

NACHHALTIGE ERNÄHRUNG: JA ZUM GEGENVORSCHLAG, JA ZUR ÄNDERUNG DES STÄDTISCHEN ENERGIEREGLEMENTS

Sie wollen selber entscheiden, was auf Ihren Teller kommt?

Wir auch!

Und je besser wir Bescheid wissen, desto selbstständiger können wir darüber entscheiden.

- Wussten Sie zum Beispiel, dass
- » rund 33% der durch die Menschen verursachten Umweltbelastung in der Schweiz auf die Ernährung zurückzuführen ist?
 - » mit einem bewussten Konsum die Umweltbelastung problemlos halbiert werden kann?
 - » eine nachhaltige Ernährung oftmals frischer und gesünder ist dabei die regionale Wirtschaft unterstützt?
 - » bereits eine geringfügige Umstellung unserer täglichen Routine Grosses bewirken kann?

Es braucht keine Moralpredigten, sondern ein verbessertes Angebot und eine aufgeklärte Informationspolitik. Der Gegenvorschlag möchte deshalb, dass die Stadt Luzern

- » die Bevölkerung für nachhaltige Ernährung sensibilisiert
- » die Bevölkerung über den Einfluss der Ernährung auf das globale Klima und die Umwelt informiert
- » einen Beitrag zur Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauchs leistet.



«Einheimisch und von einwandfreier Qualität: Darauf achten wir bei unseren Zutaten — auch beim Fleisch. Das Energiereglement würde uns darum in unserer Arbeit unterstützen.»

Christian Felber, Küchenchef / Hubert Germann, Inhaber Gastrofreelancer.ch



«Wer lokal einkauft, stärkt das hiesige Gewerbe und leistet einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. Genau das will das Energiereglement, darum stimmen wir Ja.»

Claudio und Mario Bergen, Koffeishop / Lori's Getränke



«Unsere Gäste mögen unsere Karte mit saisonalen Menüs von Lieferanten aus der Region. Mit dem Energiereglement können auch andere Besucher über die Vorteile einheimischer Kost informiert werden. Das ist gut für die Gastronomie in Luzern.»

Fiona und Domi Meyer, Jazzkantine / Meyer am Bundesplatz



«An unserer Bar stammen die allermeisten Produkte und Zutaten aus der Schweiz, wann immer möglich aus unserer Region. Damit vermeiden wir graue Energie, wie sie z.B. durch weite Transporte oder lange Kühlperioden generiert wird. Dieses Prinzip wird mit einem Ja zum Energiereglement gestärkt.»

Mike Walker, Sommerbar Nordpol

